



Der Ursprung des Telegrafenberg

Manfred Menning und Andreas Hendrich haben Geschichte geschrieben

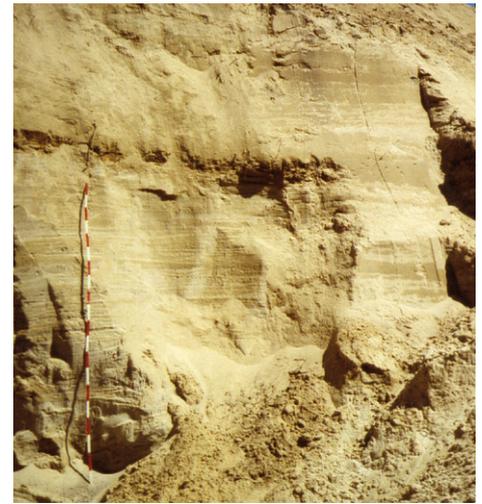
Ausschnitt des Verlaufs der Telegrafienlinie Berlin-Koblenz

Warum heißt der Telegrafenberg „Telegrafenberg“? Wen das interessiert der schaut hier nach: gerade ist das Buch „Preussens Telegraphenlinie Berlin–Koblenz und Beiträge zur Geschichte und Geologie des Potsdamer Telegrafenberges und seiner Umgebung“ nach langjährigen Recherchearbeiten und liebevoller Aufbereitung in gedruckter Fassung erschienen.

Bundesländern, Landkreisen und Städten dokumentiert sind. Zur Kompilation und Interpretation der Daten haben gut 90 Personen und Institutionen wichtige Beiträge geleistet. Die Telegraphen-Linie ist ein einzigartiges kulturelles Band zwischen der Bundeshauptstadt Berlin und den Bundesländern Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Herausgeber sind die GFZ-Mitarbeiter Manfred Menning und Andreas Hendrich, die in diesem Buch nicht nur die Anfänge der deutschen Telekommunikation, sondern auch die 62 Stationen zwischen Berlin und Koblenz in Lage und Geologie näher beschreiben. Ein besonderer Blick geht natürlich in die historische Entwicklung unseres Telegrafenberg-Brauhausberg-Gebietes um Station Nummer 4, den Telegrafenberg Potsdam. Die verschiedenen Aspekte der optischen Telegrafienlinie werden in vier Teilkomplexen dargestellt.

Roland Weisse, emeritierter Professor für Geographie an der Pädagogischen Hochschule Potsdam und ab 1991 an der Universität Potsdam, präsentiert im zweiten und dritten Kapitel einen Ausschnitt seines in nahezu 60 Jahren erworbenen geologischen Wissens über das späte Quartär an den Telegrafienstationen 4 bis 9 sowie über die Entwicklung des Potsdamer Stadtgebiets im Zeitraum Weichselzeit – Nacheiszeit. Er zeigt dabei die engen Beziehungen zwischen Landschaft und Kultur auf der „Potsdamer Insel“ und in ihrem süd-östlichen Vorland auf.



Die Baugrube am Haus D zeigt: Das GFZ steht in Sanden eines ehemaligen Schmelzwasserstausees

Im Mittelpunkt des ersten Beitrags steht die Lage der 62 Telegrafienstationen, wobei neben den Koordinaten der Stationen auch ihre Höhen und Entfernungen, ihr geologischer Untergrund sowie ihre Zugehörigkeit zu historischen Territorien sowie zu den derzeitigen

Herausragend im Kapitel Nummer vier, einem historischen Artikel von Prof. Hans-Jürgen Paech, sind neun Karten, die die etappenweise Entwicklung des Potsdamer Telegrafenberg-Brauhausberg-Gebietes und seiner Umgebung

zwischen 1660 und 2011 erstmals anschaulich zeigen. Dabei sind auch die 13 Feldschanzen dokumentiert, die 1813 von der Havel über die Saarmunder Endmoräne bis hin zur Nuthe angelegt wurden, um napoleonischen Truppen den Weg in Richtung Berlin und nach Potsdam zu erschweren.

ZEIT	Folge	Region	Lithostratigraphie (Auswahl, Beispiele)	Bodenschätze, Vorkommen, Speicher, Fossilien (Auswahl, Beispiele)	Gruppe Regionale Stufe Regionale Serie	SYSTEM PERIODE Hauptgruppe
251	z5-7 z1-4	N-Deutschland	Ohre-Friesland-Fm., Fulda-Formation, Werra-Staßfurt-Leine-Aller-Fm.	Kali-u. Steinsalz HE, NI, ST, TH, NW	Gruppe	Zechstein
260	ro3-4 ro1-2	N-Deutschland	Dethling-Hannover-Elbe-Sub-Parchim-Mirow-Fm., Havel-Graap-Thüringer Wald-Nahe-Eisenach-Fm.	Erdöl, MW, BB, Kupferschiefer, Ni, ST, Anhydrit, Gips, Ni, HE, Th, NI, HE, cointae TH	Rotliegend	Perm von Mitteleuropa
270		N-Deutschland	Müntz-Sbgr. (Sed. Autun), Aitmark-Sbgr. (Vulk. Autun)	Sandstein TH, Magmatite (Schotter, Splitt) RP, TH, ST, SN, BY	Quarz (Pfahl) Viechtach BY	Dyas
280		Saar	Breitb.-Heusw., Göttelb.-Disibg.-Fm.	Steink. SL	Stefanium	Perm von Mitteleuropa
290		Ruhr	Osnabrück-Fm., Lembeck-/Dorsten-/Horst-Fm., Essen-/Bochum-/Witten-Fm., Sprockhövel-/Ziegelschiefer-Fm.	Stain-kohle NW, Granit SN, ST, BY, 'Ergeb., Vogtl. SN	Westfalium	Silesium
300		Möhne	Hangende Alaunschiefer		Namurium	Silesium
310		Gr.	Kulm-Tonschiefer-Grauwacke			Perm von Mitteleuropa
320		Medebach	Kieselige Überg.-Thüringen, Oberfranken			Dinantium
330		Preier-Graupe	Kieselkalk-schiefer, Lieg. Alaun-schiefer			Viséum
340						
350						

Stratigraphische Tabelle von Deutschland Kompakt 2012

Die Autoren Menning und Hendrich sind bereits bekannt für ihre „Stratigraphische Tabelle von Deutschland 2002“ (STD 2002). Dieses Jahr haben sie eine kompakte Version herausgebracht, die STDK 2012. Die für das Gelände und als Schnellinformation gedachte Tabelle bietet eine Übersicht über die Globale Stratigraphische Skala und die regionale Stratigraphie von Deutschland. Die auf Westentaschenformat gefaltete, doppelseitige A4-Tabelle zeigt alle 100 globalen Stufen des Phanerozoikums sowie ausgewählte stratigraphische Einheiten und Bodenschätze aus vielen deutschen Regionen. Erstmals für einen Staat stellt sie dessen Schichten und Bodenschätze in ihrer zeitlichen Abfolge dar. Die Bodenschätze, Rohstoffvorkommen, Speicher und Fossilien sind nach Möglichkeit dort platziert, wo sie stratigraphisch hingehören. Die Tabelle ist für Geologen und andere Geo-Akteure genauso gedacht wie für Studenten und die interessierte Öffentlichkeit. Dank der Förderung durch GFZ, BGR und DGG gibt unsere Bibliothek die Tabelle kostenlos ab.